

erkannt werden. Die einheitliche Anwendungskonzentration ist

gegen allgemeine Obstbaumschädlinge 4%,
gegen San José-Schildlaus 6%.

Die Kennzeichnung der Präparate ist „Teeröl mit Mineralöl“.

IV. Anwendung der Winterspritzmittel.

Eine immer wiederkehrende Frage aus Industrie und Praxis ist die nach der Anwendung der einzelnen Winterspritzmittel. Die Praxis möchte wissen, welche Präparategruppen sie anzuwenden hat, und die Industrie möchte wissen, welche Präparategruppen voraussichtlich bevorzugt werden, um die Fabrikation danach einstellen zu können. Da die Anwendung der Winterspritzmittel nicht nur von dem hauptsächlich zu bekämpfenden Schädling der betreffenden Gegend abhängt, sondern in hohem Maße auch von deren Klima, sind die Ansichten über die Anwendung der einzelnen Präparategruppen nicht immer völlig einheitlich. Einen Überblick über die Wirkung der einzelnen Präparategruppen gegen die San José-Schildlaus geben Beobachtungen des Pflanzenschutzamtes Stuttgart über jahrelangen Einsatz (s. Tabelle 1).

Danach sind für die Bekämpfung der San José-Schildlaus in erster Linie die Gelböle und die Mineralöl-Karbolineen geeignet, während die Gelbkarbolineen, die reinen Mineralöle und die Schweröle hierfür weniger in Frage kommen. Die Auszählungen an „unbehandelten“ Bäumen bei diesen Versuchen zeigen allerdings, daß für den Bekämpfungserfolg offenbar auch andere Faktoren als die reine Wirkung der verwendeten Mittel maßgebend gewesen sind. Es sei auch nicht verschwiegen, daß von verschiedenen Pflanzenschutzämtern auch mit Schweröl-Karbolineen gegen die San José-Schildlaus gute Wirkungen erzielt worden sind. Der Unterschied in den Beobachtungen mag auf die unterschiedlichen klimatischen Verhältnisse und wohl auch auf die Art der Durchführung der Spritzungen zurückzuführen sein.

Im großen und ganzen decken sich die Beobachtungen des Pflanzenschutzamtes Stuttgart aber mit denen der anderen Pflanzenschutzämter. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Winterspritzmittelprüfung und der praktischen Anwendung auch gegen allgemeine Obstbaumschädlinge ergeben sich danach folgende allgemeine Regeln für die Anwendung der Winterspritzmittel: In Gegenden, in denen die San José-Schildlaus der Hauptschädling ist, sind vorzugsweise Gelböle oder Mineralöl-Karbolineen zu verwenden. Wegen der Empfindlichkeit von Steinobst gegen Mineralöle muß man allerdings die Behandlung von Steinobst, wie Pflaumen, Zwetschen und Pfirsichen ausnehmen, da besonders bei den an Mineralöl hochprozentigen Gelbölen erhebliche Schäden beobachtet worden sind. Für die Behandlung von Steinobst kommen die Gelbkarbolineen in Frage, ebenso auch im übrigen Deutschland, wo die San José-Schildlaus nicht auftritt. Etwas umstritten ist, wie gesagt, die Frage der Anwendung von Schweröl Obstbaumkarbolineen in den Gegenden, wo die San José-Schildlaus der hauptsächlich zu bekämpfende Schädling ist.

Hier muß man sich an die Erfahrungen des zuständigen Pflanzenschutzamtes halten.

Abschließend sei noch darauf hingewiesen, daß bestimmte reine Mineralölspritzmittel, wie es aus der Zusammenstellung des Pflanzenschutzamtes Stuttgart hervorgeht, gegen die San José-Schildlaus allein auch eine ausreichende Wirkung haben können, während sie gegen die anderen Obstbaumschädlinge versagen. Da man aber bei uns nicht eine allgemeine Winterspritzung und eine zweite Spezialspritzung gegen San José-Schildlaus durchführen wird, kommen San José-Schildlaus-Spezialmittel für die Winterbekämpfung in Deutschland vorerst nicht in Frage.

Ergebnisse des Pflanzenschutzamtes Stuttgart

Wirkung der Winterspritzmittel-Typen gegen SJS in % der Proben, a) mit 100%iger Abtötung; b) mit 95—99,5-prozentiger Abtötung

| Reihenfolge | Präparate-Typ | Anwendungs-konz. % | Zahl der Proben | % der Proben a / b | |
|-------------|-----------------------------------|--------------------|-----------------|--------------------|----------------------------|
| 1 | Gelböle | 4 | 26 | 19 / 65 | } Winter-spritzung 1948/49 |
| 2 | Mineralöl-Karbolineen | 7 | 7 | 0 / 72 | |
| 3 | reine Mineralöle | 4 | 70 | 10 / 37 | |
| 4 | Gelbkarbolineen | 6 | 19 | 5 / 37 | |
| 5 | Schweröle | 8 | 21 | 0 / 28 | |
| | | | | | Reihenfolge 1948/49 |
| 1 | Gelböle | 4 | 328 | 48 / 38 | } Winter-spritzung 1949/50 |
| 2 | Mineralöl-Karbolineen | 7 | 77 | 45 / 43 | |
| 3 | Gelbkarbolineen | 6 | 7 | 0 / 29 | |
| 4 | reine Mineralöle | | nicht verwendet | | |
| 5 | Schweröle | | nicht verwendet | | |
| | | | | | Reihenfolge 1949/50 |
| 1 | Reines Mineralöl (ausländ. Fabr.) | 4 | 70 | 76 / 12 | } Winter-spritzung 1950/51 |
| 2 | Mineralöl-Karbolineen | 7 | 51 | 51 / 35 | |
| 3 | Gelböle | 4 | 305 | 38 / 38 | |
| 4 | Gelbkarbolineen | | nicht verwendet | | |
| 5 | Schweröle | | nicht verwendet | | |

Schrifttum

1. Veröffentlichung der New York State Agricultural Experiment Station Geneva, New York: P. J. Chapman and G. W. Pearce, Superior Dormant Oil, Dez. 1949.
2. Ministry of Agriculture and Fisheries, Technical Bulletin No 1: Specifications and Methods of Analysis for certain Insecticides and Fungicides. 2. ed. London 1951.
3. Minimalanforderungen an Pflanzenschutzmittel. Eidg. Versuchsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau Wädenswil, Eidg. landwirtschaftliche Versuchsanstalt Zürich-Oerlikon, 1951.
4. Kennzeichnung von Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmitteln. Nachrichtenbl. Deutsch. Pflanzenschutzd. (Braunschweig) 3. 1951, 47—48.
5. H. Zeumer und W. Fischer, Normen für Pflanzenschutzmittel. Ebd. 2. 1950, 114—117.

MITTEILUNGEN

Nachtrag Nr. 6 zum Pflanzenschutzmittel-Verzeichnis 4. Auflage vom Mai 1951

Infolge der Anerkennung von Präparaten mit neuen Wirkstoffen ist folgende Einteilung der selektiven Unkrautbekämpfungsmittel notwendig geworden:

C II. Mittel gegen Unkräuter in Getreidebeständen und auf Wiesen und Weiden.

1. Wuchsstoffhaltige Mittel

Achtung! In Getreidebeständen nur nach der Bestockung und vor dem Ahrenschieben anwenden!

1a) 2,4 D-haltige Mittel

Anwendung: In Getreidebeständen, vorzugsweise in Wintergetreide; weiterhin auf Wiesen und Weiden.

1a₁) 2,4 D-Salze

- 1a) **Spritzmittel, pulverförmig**
Anwendung: 1 kg/ha gegen Hederich und Ackersenf in Getreidebeständen;
1,5 kg/ha gegen andere Unkräuter in Getreidebeständen;
2—3 kg/ha gegen Unkräuter auf Wiesen und Weiden.
Agropur, Billwärdler
Aherba, Wiersum
Dikofag-Natrium, Anorgana
Hedonal, Bayer
Raphanol, Schering
Selektion, Borchers
U 46, BASF
Ukrasil, Güttler
Utox, Spieß; Pflanzenschutz
- 1a) **Spritzmittel, flüssig**
Dikofag-Amin, flüssig, Anorgana
Anwendung: 1,5 kg/ha in Getreidebeständen,
2,25 kg/ha auf Wiesen und Weiden.
U 46 Fluid, BASF.
Anwendung: 1,9 kg/ha in Getreidebeständen.
1,9—2,5 kg/ha auf Wiesen und Weiden.
- 1a) **2,4 D-Ester**
Vorsicht! Jede Überdosierung vermeiden!
Anwendung: 1,5 kg/ha in Getreidebeständen,
1,5 kg/ha auf Wiesen und Weiden.
Dikofag flüssig, Anorgana
Selektion flüssig, Borchers
- 1b) **2,4,5 T-haltige Mittel**
Anwendung: gegen Unkräuter in Sommer- und Wintergetreide und auf Wiesen und Weiden und gegen verholzte Pflanzen (Brombeeren).
- 1b) **Spritzmittel, pulver- oder pastenförmig**
Tormon (mit 2,4 D kombiniert), Cela
Anwendung: 1 kg/ha in Getreidebeständen,
1,5 kg/ha auf Wiesen und Weiden,
1,5—2 kg/ha gegen verholzte Pflanzen.
- 1c) **MCPA-haltige Mittel**
Anwendung: vorzugsweise in Sommergetreide
- 1c) **Spritzmittel, pulverförmig**
M 52 (Pulver), Schering
Anwendung: 1 kg/ha in Getreidebeständen und auf Wiesen und Weiden.
- 1c) **Spritzmittel, flüssig**
M 52 (flüssig), Schering
Anwendung: 4 l/ha in Getreidebeständen und auf Wiesen und Weiden.
2. **Dinitrokresolhaltige Mittel**
Anwendung: 4 kg/ha spritzen.
Raphatox-Na, Borchers, Schering
Raphatox-Pulver, Schering
3. **Sonstige Unkrautstreumittel**
- 3a) **Eisenhaltige Mittel**
Duves Hederichvernichtungspulver, Pfeffer
Anwendung: 2—3 dz/ha in Getreidebeständen und auf Wiesen und Weiden.
- 3b) **Düngemittel**
Hederich-Kainit, Kalivertrieb
Anwendung: 7,5—10 dz/ha in Getreidebeständen.
Kalkstickstoff, Kalkstickstoffwerke, Lonza, Knappsack
Anwendung: 1,5—2 dz/ha.

C III. Mittel gegen Unkräuter in besonderen Kulturen.

1. **Mittel gegen Unkräuter in Möhren, Petersilie und Sellerie**

Unkrauttod W, Shell

Anwendung: 0,8 l/10 qm.

2. **Mittel gegen Unkräuter in Erbsen, Bohnen und Flachs**

Anerkannte Präparate noch nicht im Handel.

Ferner sind folgende Mittel neu anerkannt worden:

Netzschwefel 80 (B 1 a 3)

Netzschwefel 80-Stulln

Hersteller: Vereinigte Flußspatgruben GmbH, Stulln, Post Schwarzenfeld, Oberpfalz

Anerkennung: gegen Oidium der Rebe

Anwendung: 0,2%, bei stärkerem Auftreten 0,5%

Netzschwefel 80 Wacker

Hersteller: Dr. A. Wacker, München, Prinzregentenstraße 22

Anerkennung: gegen Oidium der Rebe

Anwendung: 0,2%, bei stärkerem Auftreten 0,5%

Netzschwefelit 80

Hersteller: W. Neudorff & Co., Wuppertal-Elberfeld, Ullendahler Straße 499—503

Anerkennung: gegen Oidium der Rebe

Anwendung: 0,2%, bei stärkerem Auftreten 0,5%

Netz-Sufuran 80

Hersteller: Pflanzenschutz GmbH., Hamburg 36, Alsterterrasse 2, und C. F. Spieß & Sohn, Kleinkarlbach über Grünstadt/Rheinpfalz

Anerkennung: gegen Oidium der Rebe

Anwendung: 0,2%, bei stärkerem Auftreten 0,5%

Sulfurit (Netzschwefel 80)

Hersteller: F. Schacht K.-G., Braunschweig, Bültengeweg 48

Anerkennung: gegen Oidium der Rebe

Anwendung: 0,2%, bei stärkerem Auftreten 0,5%

Sonstige Kupferspritzmittel (B 1 b 1 γ)

Collavin

Hersteller: Chem. Werke Albert, Wiesbaden-Biebrich

Anerkennung: gegen Phytophthora

Anwendung: 0,5% spritzen

Kupfer-Sandoz

Hersteller: Sandoz A.-G., Basel

Anerkennung: gegen Rebenperonospora

Anwendung: 0,4—0,5% spritzen

Gelböl (B 6 d 1)

Dendrin-Gelböl

Hersteller: R. Avenarius & Co., Stuttgart, Postfach 89

Anerkennung: gegen allgemeine Obstbaumschädlinge und San-José-Schildlaus

Anwendung: 4% als Winterspritzmittel

Gelböl 50 Spieß-Urania

Hersteller: Pflanzenschutz GmbH., Hamburg 36, Alsterterrasse 2, und C. F. Spieß & Sohn, Kleinkarlbach über Grünstadt/Rheinpfalz

Anerkennung: gegen allgem. Obstbaumschädlinge und San-José-Schildlaus

Anwendung: 4% als Winterspritzmittel

Shell DNC-Winter-Spritzöl

Hersteller: Deutsche Shell A.-G., Hamburg, Alsterufer 4—5

Anerkennung: gegen allgemeine Obstbaumschädlinge und San-José-Schildlaus

Anwendung: 4% als Winterspritzmittel

Meerzwiebelhaltige Ködergifte (E I 1 a)

Meerzwiebelextrakt „Riedel“

Hersteller: Riedel de Haën, Seelze bei Hannover

Anerkennung: gegen Ratten

Anwendung: als Tränkgift: im Verhältnis 1 : 10 mit Zuckerwasser mischen
als Ködergift im Verhältnis 1 : 10 geeigneten Ködern zumischen

808-Köderextrakt

Hersteller: W. Frowein, Ebingen/Württ., Johann-Philipp-Palm-Straße 3

Anerkennung: gegen Ratten

Anwendung: als Tränkgift: im Verhältnis 1 : 5 mit Zuckerwasser mischen
als Ködergift: im Verhältnis 1 : 2 bis 1 : 5 geeigneten Ködern zumischen.

Rattenmittel mit 50% ANTU (E I 2 b)

Rattan 50

Hersteller: Hygiene-Chemie, Gustav Gaffran, Elms-horn/Holst., Kaltenweide 28

Anerkennung: gegen Ratten

Anwendung: als Streupulver (besonders gegen Haus-ratten): Einbringen in Rattenlöcher an trockenen Stellen (etwa 30 g je Loch) oder Aufstreuen auf Rattenwechsel

als Ködergift: 1—2% geeigneten Ködern zu-mischen,

als Tränkgift: in flachen Schalen (z. B. Blumen-untersetzern von 8—15 cm Durchm.) Boden mit Pulver bedecken und 1 cm hoch Wasser auffül-len.

Ratten-Ködergifte mit geringerem ANTU-Gehalt (E I 2 d 1)

Anturan-Ködergift

Hersteller: Riedel de Haën, Seelze bei Hannover

Anerkennung: gegen Ratten

Anwendung: im Verhältnis 1 : 9 (10%) geeigneten Ködern zumischen

Blutgerinnung hemmende Cumarin-Präparate (E I 3)

Actosin

Hersteller: Schering A.-G., Berlin N 65, Müller-straße 170/172

Anerkennung: gegen Ratten

Anwendung: auch als Streumittel und in feuchten Räumen verwendbar

Rattenbekämpfungsverfahren (E III 1)

Schaumverfahren, durchgeführt mit Giftschaumgerät System Schürmeyer

Hersteller: Schaum-Chemie, Essen, Listerstraße 4

Anerkennung: gegen Ratten

Anwendung: nach besonderer Vorschrift

Vergasungsmittel gegen Kornkäfer (F 1 d 1)

Ventox G

Hersteller: Deutsche Gesellschaft für Schädlingsbe-kämpfung (DEGESCH), Frankfurt/Main, Neue Mainzer Straße 60

Anerkennung: zur Silobegasung gegen Kornkäfer

Anwendung: bei 20° C 1000 g/t

Fliegenmittel ohne Dauerwirkung (F 2 a 1)

Parasitex-Räuchertabletten

Hersteller: F. Schacht K.-G., Braunschweig, Bült-enweg 48

Anerkennung: gegen Fliegen

Anwendung: 1 Tablette je 50 cbm Raum auf heißer Unterlage verschwelen

Imprägnierungsmittel gegen Woll-schädlinge (F 3 a)

Eulan BLN

Hersteller: Farbenfabriken Bayer, Leverkusen-Bayer-werk

Anerkennung: gegen Kleidermotten

Anwendung: 3%/ig

Tagung der EPPO in Locarno

In der Zeit vom 8.—13. Oktober 1951 fand in Locarno eine Tagung der Europäischen Pflanzenschutzorganisation (EPPO) statt. In den Sitzungen des Arbeitsausschusses für Pflanzenquarantäne waren 11 Vertreter von 8 Nationen anwesend, wobei Deutschland durch Oberregierungsrat Dr. Drees vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und Professor Dr. Richter von der Biologischen Bundesanstalt vertreten war. Zur Verhandlung standen Fragen der Einschleppung neuer Schädlinge und Pflanzenkrankheiten nach Europa und die Möglichkeiten ihrer Abwehr. Anschließend trat der Exekutivrat zusammen, dem Großbritannien, Dänemark, Italien, die Schweiz und die Bundesrepublik Deutschland angehören. Auf der Exekutiv-ratsitzung wurden vorbereitende Arbeiten für das im kommenden Frühjahr in Paris tagende Plenum erledigt. Am 10. Oktober hatten die Tagungsteilnehmer Gelegenheit, auf einer gemeinsamen Autobusfahrt Einblick in die in der Schweiz durchgeführten Abwehrmaßnahmen gegen die San José-Schildlaus zu nehmen, wobei u. a. die Grenzstation Chiasso (Einfuhrkontrolle!) und die Versuchsstation Gudo (Tessin) besucht wurden und jeder sich überzeugen konnte, daß man das Problem der San José-Schildlaus dort sehr ernst nimmt.

Mitteilungen der Vereinigung deutscher Pflanzenärzte e. V.

(Anschrift: (23) Oldenburg/Oldbg., Kleiststraße 18)

1. Hauptversammlung 1951.

Am 24. Oktober 1951 fand in Würzburg eine von 169 Teilnehmern der Pflanzenschutztagung besuchte Mitglie-derversammlung der Vereinigung statt, an der auch zahl-reiche neue Bewerber um die Mitgliedschaft teilnahmen. Ein ausführlicher Bericht wird in Kürze in dieser Zeit-schrift folgen. Anschließend veranstaltete die Vereini-gung einen von mehr als 400 Teilnehmern der Pflanzen-schutztagung besuchten geselligen Abend.

2. Ausschreibung einer Prämie für eine wissenschaftliche Nachwuchsarbeit.

Die Vereinigung deutscher Pflanzenärzte ist dank der Beiträge ihrer Fördernden Mitglieder in der Lage, eine Prämie für eine wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiete des Pflanzenschutzes auszusetzen. Um die Prämie können sich Nachwuchskräfte bewerben, die bei Vorlage der zu prämiierenden Arbeit noch keine Anstellung gefunden haben. Die Arbeit ist spätestens bis zum 1. August 1952 dem Vorsitzenden der Vereinigung ([23] Oldenburg i. O., Kleiststraße 18) unter einem Kennwort einzureichen. Name und ausführlicher Lebenslauf des Verfassers sind in geschlossenem, außen nur mit dem gleichen Kennwort beschriftetem Umschlage beizufügen. Die eingegangenen Arbeiten werden einem wissenschaftlichen Kollegium, dem der Präsident der Biologischen Bundesanstalt sowie Professor Dr. Blunck und Dr. Unterstenhöfer angehören, vorgelegt. Die Prämie wird der von diesem Kollegium beurteilten Arbeit zuerkannt. Das Urteil des Kollegiums ist endgültig. Die Prämie ist unteilbar und beträgt DM 500.—.

3. Neue Mitglieder (bis zur Pflanzenschutztagung in Würzburg ausschließlich):

a) Ordentliche Mitglieder:

Avenarius, Richard, Dr., Stuttgart 1, Postfach 89.

von Eickstedt, Hasso, Dr. agr., D. L., Leverkusen 2, Ehrlichstraße 6.

Feix, Theodor, Dr. rer. nat., Hermannstein, Kr. Wetz-lar, Weiherstraße 89.

Fricker, Albert, D. L., Stuttgart-S., Hohenheimer Straße 97.

Gillen, August, Ing. agr., Luxemburg-Limpertsberg, Fayencierstraße 58.

Rippel, Karl, Professor, Dr. rer. nat. habil., RR., Freising/Obb., Saarstraße 5.
Stiller, Fritz Karl, Dr. phil. nat., D. L., Kabul (Afghanistan, Asia, via Karachi), Box 4.
Wilke, Gertraud, Dr. rer. nat., Kassel-Oberzwehren, Oberzwehrener Straße 103.
Zimmermann, Walter, Dr., i. Fa. Avenarius & Co., Stuttgart 1, Postfach 89.

b) Vorläufige Mitglieder:

Schmiedle, Alfred, Dr. rer. nat., Wangen über Radolfzell/Bodensee.
Sibbing, Winfried, cand. rer. nat., Lüdinghausen, Berenbrock-Schule 67.

4. Stellenvermittlung.

Die Stellenvermittlungsliste Nr. 3/1951 wurde Ende September versandt. Alle Mitglieder werden gebeten, offene Stellen im öffentlichen und privaten Dienst der Vereinigung stets unverzüglich mitzuteilen. Die Stellenvermittlung vermittelt lediglich Bewerber, einer Einflußnahme auf die Stellenbesetzung enthält sie sich dabei. Unabhängig davon ist sie jedoch bestrebt, daß alle Stellen im Pflanzenschutz auch mit Pflanzenschutzfachleuten besetzt werden.

PFLANZENBESCHAU

Bundesrepublik Deutschland: Einfuhr von Teilen verholzender Gewächse zu Binde- und Zierzwecken. Die Einfuhr von Blüten, Knospen, Zweigen und Blättern aller verholzenden Laubgewächse aus Belgien, Dänemark, Frankreich, Italien, den Niederlanden und Österreich ist gemäß Erlaß des Bundesministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten — II A 7-2598/4-2096/51 vom 10. November 1951 (Bundesanzeiger Nr. 222 vom 15. November 1951, S. 1) ab 15. November 1951 bis auf weiteres gestattet, sofern diese Erzeugnisse ausschließlich als Schnittblumen und Dekorationsware zu Binde- oder Zierzwecken Verwendung finden.

Jede Sendung muß von einem Gesundheitszeugnis der zuständigen Stelle des Ursprungslandes begleitet sein. Die Einfuhr darf nur über die zur Abfertigung von Schnittblumen zugelassenen Einlaßstellen unter der Bedingung erfolgen, daß die an der Eingangsstelle auf Kosten des Verpflichteten vorgenommene Untersuchung der Sendung auf gefährliche Pflanzenkrankheiten und -schädlinge keinen Befall oder Befallsverdacht ergibt.

LITERATUR

Dimock, A. W.: The dispersal of viable spores of phytopathogenic fungi by fungicidal sprays. *Phytopathology* 41, 1951, 157—163.

Die Entwicklung mehr oder weniger spezifisch wirkender Fungizide birgt die Gefahr, daß durch Verspritzen derartiger Präparate andere pathogene Pilze, gegen die sie unwirksam sind, mechanisch weiter ausgebreitet werden. So ließen sich Löwenmäulchen erfolgreich, wenn auch nicht ganz so stark wie mit Wasserkontrollen, durch Besprühen mit Sporenaufschwemmungen in Kupfer-8-Chinolinolat, in Bordeauxbrühe, Netzschwefel usw. infizieren. Einige organische Präparate, insbesondere Carbamate, unterbanden dagegen die Infektion erfolgreich. Mit Netzschwefel war der Infektionserfolg sehr stark bei 10°, aber äußerst gering bei 21°. Eine Ausweitung des Befalls ist nach diesen Versuchen möglich bei geringer spezifischer Toxizität eines Fungizids, bei Verwendung unwirksamer Konzentrationen und bei ungünstigen Umweltbedingungen. K. Hassebrauk (Braunschweig).

Dimock, A. W.: The dispersal of viable fungus spores by insecticides. *Phytopathology* 41, 1951, 152—156.

Insektizide besitzen im allgemeinen nur wenig oder gar keine fungizide Wirkung. Daß ihre Anwendung in Form von Spritzmitteln möglicherweise umgekehrt rein mechanisch zu einer Ausbreitung pathogener Pilze beitragen kann, darf nicht übersehen werden. Versuche des Verf., in denen Konidienaufschwemmungen von *Septoria obesa* in Spritzbrühen verschiedener amerikanischer Insektizide auf Rotenon- und Thiocyanatgrundlage auf Chrysanthemen verspritzt wurden, brachten in den meisten Fällen positive Infektionserfolge. Entsprechende Versuche mit Löwenmäulchen und modernen Kontaktinsektiziden führten vielfach zu

ähnlichen Befunden. Wenn der Verf. hierbei eine erhebliche fungizide Wirkung von DDT- und Hexamitteln bemerkt haben will, so deckt sich das allerdings im Endeffekt nicht mit den Beobachtungen Johnsons und des Ref., wonach gerade durch derartige Präparate eine Förderung der Rostanfälligkeit bewirkt werden kann.

K. Hassebrauk (Braunschweig).

Handbuch der Forstkultur. Hrsg. v. d. „Forstkultur Nordwest“, Forstliche Gerätenutzungs- und Bezugs-genossenschaft für Nordwestdeutschland eGmbH. Hamburg-Bahrenfeld. 1. Aufl. 1951. 96 S., zahlr. Abb.

Ziel der ersten forstlichen Gerätenutzungs- und Bezugs-genossenschaft ist die Beschaffung und gemeinschaftliche Benutzung von Betriebseinrichtungen und Betriebsgegenständen des forstlichen Bedarfs und der Bezug von Bedarfsgütern für die forstlichen Betriebe und für die Ausrüstung ihrer Belegschaften. Als „Handbuch der Forstkultur“ hat diese Genossenschaft ein 96 Seiten umfassendes, sehr reich und gut bebildertes Verzeichnis herausgegeben, das sämtliche in der Forstkultur zur Rodung, Bodenbearbeitung und Düngung, zur Aufforstung und Bestandspflege, zum Forstschutz, Hauungsbetrieb, Wegebau und zur Vermessung, Bodenuntersuchung und Forsteinrichtung sowie zur Ausrüstung der Belegschaften notwendigen Geräte und Mittel mit kurzer Beschreibung und Preisen enthält.

W. Trappmann (Braunschweig).

Wilke, G.: Unsere Gartenschädlinge. Hrsg. von der Fa. Schacht KG., Braunschweig 1951. 106 S., 104 farbige Abb. Preis in Druckknopfbinder 7,50 DM (bei Sammelbestellungen 6,50 DM).

Das neu bearbeitete Büchlein behandelt als Kernstück die wichtigsten tierischen Schädlinge und Pilzkrankheiten unserer Obst- und Gemüsepflanzen in kurzen Angaben über ihre Biologie und Bekämpfung; die durchweg guten Abbildungen zeigen den Schädling bzw. das Krankheitsbild. In besonderen Kapiteln wird auf die Notwendigkeit der Schädlingsbekämpfung hingewiesen und Veredlungsmethoden, die Befruchtungsverhältnisse bei Obst, Spritzkalender und die Ungezieferbekämpfung in Haus und Stall behandelt. Gartenbaudirektor G. A. Langer übernahm wieder die Bearbeitung der anbauwürdigen Obstsorten (mit Farbbildern). Im Kapitel „Das ganze Jahr im Garten“ behandelt H. Hespers recht anschaulich und praxisnah Düngung, Bodenbearbeitung, Fruchtwechsel und Pflanzung. So ist das Büchlein eine ansprechende Werbeschrift nicht nur für die von der Fa. Schacht hergestellten Pflanzenschutzmittel und ihre richtige Anwendung, sondern auch für einen sachgemäßen Gartenbau überhaupt; es wird sich wieder seine Freunde im Gartenbau erobern.

W. Trappmann (Braunschweig).

PERSONALNACHRICHTEN

Professor Dr. K. Escherich †

Am 22. November 1951 verstarb in Kreuth (Obb.) Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Dr. h. c. Karl Escherich, dessen hervorragende Verdienste um die angewandte Entomologie anlässlich seines 80. Geburtstages in dieser Zeitschrift (1951, Heft 9, S. 144) gewürdigt wurden.

Der Leiter des Forstpathologischen Instituts der Niedersächsischen Forstlichen Versuchsanstalt in Sieber (Harz), Professor Dr. Fritz Schwerdtfeger, wurde für ein Jahr in den Arbeitsstab der Food and Agriculture Organization der United Nations berufen, um zunächst in Guatemala forstentomologische Probleme in Angriff zu nehmen.

Im Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Hannover, fand am 29. und 30. Oktober 1951 die erste Staatsprüfung für den höheren landwirtschaftlichen Dienst der Fachrichtung Pflanzenschutz statt. Alle 3 geprüften Referendare, die Diplomlandwirte Karl Fritzsich (Hannover), Brigitte Früchtnicht (Oldenburg) und Heinz Lassack (Hannover), erhielten die Berechtigung zur Führung der Bezeichnung „Landwirtschafts-assessor (Pflanzenschutz)“.